

ICH HAB NOCH NIE

Von NELLY WINTERHALDER
14+

Deutschsprachige Erstaufführung: 16. Juni 2021, Große Burg



Vor dem Theaterbesuch ... das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSI Nein: PSSSSTI Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien erwünscht. Nichts ist schlimmer für die Schauspielerinnen und Schauspieler, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer*in das Vorbild für die Jugendlichen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, tun es Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich auch nicht. Ihre Rolle im Theater ist es also, gutes Publikum zu sein. Wählen Sie deswegen ein Theaterstück aus, das Sie auch selbst spannend finden!



Ideen zur Vor- oder Nachbereitung des Stückbesuchs

Hörspiel Kurzfassung

https://vimeo.com/508818546/22e048b639

Hört euch unter dem angegebenen Link die Hörspiel Kurzfassung des Stückes an, die unsere Darsteller*innen für euch eingesprochen haben.

Fragen im Anschluss:

- Gibt es eine Figur, mit der du dich identifizieren kannst?
- Möchtest du einer Figur einen Rat geben?

Fragen im Hinblick auf das Stück:

- Was ist vorgefallen?
- Wie viele Figuren gibt es in dem Stück?
- Welche Figuren spielen eine zentrale Rolle?
- Wie würdest du den Ort beschreiben, an dem die Gruppe sich trifft?

Aufgabe:

Schreibe in der Rolle des besten Freundes / der besten Freundin einer der Figuren im Stück einen Brief.

Wir würden uns über Feedback sehr freuen. Schickt gerne eure Briefe an Schauburg.lab@muenchen.de



Spiel: Ich hab noch nie...



Foto: Cordula Treml

Ich hab noch nie... ist ein typisches Trinkspiel. Reihum wird geäußert was man "noch nie" gemacht hat. Alle Mitspieler*innen die das Genannte bereits gemacht haben, müssen trinken.

Wir adaptieren das Spiel für den Unterricht, in dem wir nicht trinken, sondern Handzeichen geben.

Zum Beispiel: "Ich hab noch nie meinen besten Freund / meine beste Freundin belogen". Alle heben die Hand, die ihren besten Freund / ihre beste Freundin schon einmal belogen haben.

Variationsvorschlag:

Stellt euch in einen Kreis mit genügend Abstand. Es sollten maximal 10 Spieler*innen in einem Kreis stehen. Wenn ihr mehr Leute seid, bildet mehrere Spielkreise, damit alle an die Reihe kommen.



Anstatt zu benennen, was ihr noch nie gemacht habt, wird in dieser Variante wortlos dargestellt, was ihr noch nie gemacht habt. Eure Mitspieler*innen müssen es erraten. Wenn es richtig geraten wurde müssen alle, die es bereits gemacht haben, versuchen, es genauso darzustellen, wie die Person, die es vorgemacht hat. Und so geht es reihum...

Figurenebene

Es spielen:

Sie – Helene Schmidt
Ihre Freundin – Lucia Schierenbeck
Er – Michael Schmidt
Seine Ex – Nele Sommer
Sein Freund – Janosch Fries

Nelly Winterhalder verwendet bewusst keine Namen in ihrem Stück. Damit öffnet sie den Zuschauer*innen die Möglichkeit, sich mit einzelnen Figuren zu Identifizieren und Partei zu ergreifen. Schnell wird klar, dass die Lage nicht so einfach ist. Wir erleben im Stück, wie verschiedene Perspektiven und erlebte Realitäten aufeinanderprallen. Um das Bild zu schärfen lohnt es sich, die Figuren genauer unter die Lupe zu nehmen.

Aufgabe:

Erstellt zu jeder Figur ein kurzes Charakterprofil. Besprecht die Ergebnisse in Zweiergruppen und stellt euch folgende Fragen:

- Wie/wo unterscheidet sich eure Wahrnehmung von den Figuren?
- Wie seid ihr von der Erscheinung der Schauspieler*innen im Stück beeinflusst?
- Ist es möglich, einen neutralen Blick auf die Figuren zu werfen?



Arbeit mit den Figuren



Foto: Cordula Treml

Teil A: Tableau mit allen Figuren

Erinnert euch an die 5 Figuren aus dem Stück. Was für Körperhaltungen, Bewegungen oder Sätze fallen euch zu den Figuren ein. Versucht für je eine Figur ein Standbild zu finden (eine Person spielt, eine andere "modelliert") und arrangiert alle Figuren zu einem gemeinsamen Tableau: Wer steht wo? Wer steht über wem? Wer steht wem nahe? Wo gibt es Sympathien, wo Antipathien?



Teil B: Duoszene mit "Sie" und "Er"

"Sie" und "Er" treffen in einer Szene aufeinander. Findet zunächst ein oder mehrere Standbilder für "Sie" und "Er" und kreiert so mehrere Standbilder einer ganzen Szene. Überlegt welcher Satz aus dem Figurentext zu welchem Bild passen könnte und erfindet so eine ganze Szene.

Was Andere über "Sie" sagen:

"Ich würde sagen sie ist, ja, sie ist perfekt. Ein perfekt bezauberndes mädchenhaftes Mädchen. Sie macht sich nicht klein, sie ist cool, nicht kalkuliert, dafür artikuliert. Sie hat eine Meinung. Zu Allem, tatsächlich wenn sie den Mund aufmacht und es kommt ein einfaches *aber* heraus heben sich alle Köpfe, öffnen sich alle Ohren, weiten sich alle Augen. Und sie weiß das, weiß vieles und spricht ohne rot zu werden, zu allen mit allen, über alles. Sie ist intelligent, integriert, intensiv, interessant. Ja. Nichts anderes als perfekt eben."

Figurentext "Sie":

"Ich hätte einfach nein sagen können
Nur ein nein
Nein, ich will nicht
Oder ich hätte einfach aus dem Zimmer gehen können
Einfach und glatt, eine helle Jungfrau fast
Naja
Das war ich ja nicht mehr ganz, schon von vorne herein
Aber
Hätte ich nein gesagt
Bloß etwas früher"

Was andere über "Er" sagen:

"Er ist obenauf, von Kopf bis Fuß, er weiß, wie er die Frauen kriegt. Er winkt nur mit dem muskulösen kleinen Finger, zwinkert mit seinen himmelblauen Augen, lacht im Bass, dann tanzen die Frauen nach seinen Pfiffen und die Mädchen schnurren im Chor."

Figurentext "Er":

"Es stimmt
Dass es eine gute Gelegenheit war
Die mich dort hinführte, auf das Bett
Ohne Rücksicht
Oder Absicht, meine ich
Ich meine
Sie war einfach da
Und sie hat sich einfach ausgezogen
Und ich habe einfach durchgezogen
Eine Abkürzung
Vielleicht"

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2019/2020. Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Methodenbox: Till Rölle, till.roelle@muenchen.de



Wo ist die Grenze?

Unmissverständlich erlebt "Sie" in dem Stück einen sexuellen Übergriff durch "Er". Ob es sich juristisch um eine Straftat handelt, hängt in so einer Situation von vielen Faktoren ab. Wir haben eine Anwältin gefragt, wie sie den Fall einschätzt:

"Das Szenario gehört in die Zeit der sogenannten Facebookparties, die wir seit 2004 beobachten.

Die Frage ist bei solchen Fällen immer, ob es sich bei dem Beischlaf ohne den Willen der Betroffenen, lediglich um eine sexuelle Nötigung handelt, die im Strafmaß eher geringer ausfällt oder um eine Vergewaltigung i.S. des § 177 StGB. Die Vergewaltigung gehört zu den Kapitaldelikten. Wird sie positiv nachgewiesen, erhält der Täter pro Tat bis 2 Jahre Freiheitsstrafe und sogar u.U. erheblich mehr, wenn weitere Zusatztatbestände (besondere Tatmittel, Verletzungen u.a.) vorliegen. Eine Vergewaltigung muss aber vom Betroffenen geschildert werden, als der Täter den Widerstand des Opfers durch Drohung bzw. Gewalt bricht.

Oft zeigen Opfer aber aus gutem Grund keinen Widerstand, weil sie um ihr Leben fürchten oder Alkohol oder Drogen im Spiel sind.

Diese Betroffenen können sich meist nur auf sexuelle Nötigung berufen. Auch solche Graufälle wie der hier benannte, gehören dann oft dazu.

Für eine Gerichtsverhandlung braucht es keine direkten Zeugen. Ist das Opfer überzeugend, geht das auch ohne Zeugen.

lst der Täter bis 21 so findet Jugendrecht Anwendung, ist er darüber, Erwachsenenstrafrecht.

Ist der Täter ein Jugendlicher oder ein Heranwachsender, auf den Jugendrecht Anwendung findet (bei Reifeverzögerungen), so können auch Strafen nach dem JGG Anwendung finden (Verwarnung, Sozialarbeit, Richterliche Weisungen u.a.) aber auch Arrest oder Jugendstrafe.

Wenn der Täter sehr viel Alkohol konsumiert hat, aber es müssen dann bis 2 Promille sein, dann kommt eine mildere Strafe in Betracht aber nur, wenn er nicht amtsbekannter Trinker ist, dann wird der Alkoholgenuss nichts nützen."

"Er" ist in unserem Stück 16 Jahre alt. Für ihn würde in diesem Fall das Jugendstrafrecht gelten.



Aufgabe: Diskutiert in Kleingruppen die Situation und erinnert euch dabei, wie "Sie" sich nach dem Übergriff verhalten hat.

Zentrale Fragen:

- Würde "Er" für seinen Übergriff eine Strafe bekommen?
- Wird "Sie" in der Lage sein, "Er" anzuzeigen und vor Gericht zu gehen?

Wir alle kennen Situationen aus dem Alltag, in denen andere über unsere Grenzen gehen und in denen wir die Grenzen der anderen nicht respektieren. Ein sexueller Übergriff ist eine fortgeschrittene Situation, die vorangehende Grenzüberschreitungen innehat. Wir wollen euch für diese Grenzen sensibilisieren.

Fragen:

- Was für Erfahrungen hast du mit Grenzsituationen gemacht?
- Wann fängt ein Übergriff an?
- Wie kann man Übergriffe verhindern?



Betroffenen- und Täterberatung

In unserer Theaterproduktion hat sich das Regieteam um Katharina Mayrhofer mit der Thematik von sexuellen Übergriffen intensiv beschäftigt und Beratungsstellen von Betroffenen und Tätern aufgesucht. In der Recherche zum Stück stellte sich schnell heraus, dass der größte Teil aller Frauen (7 von 10 Frauen), bereits verbale oder körperliche Belästigungen erfahren haben, wohingegen bei Männern ein verschwindend geringer Anteil mit diesem Problem zu kämpfen hat.

Das führte uns zu der Frage, warum wir noch immer in einer Welt leben, in der dieses Missverhältnis besteht. Wir finden, dass es Zeit wird, dass vor allem heranwachsende Jungs beraten werden sollten, damit sie für die Grenzen sensibilisiert werden, die sie zu beachten haben. Vor allem die Schulen und Jugendorganisationen, aber auch wir Theater und Kulturinstitutionen müssen diese Aufklärungsarbeit forcieren.

Wenn du in einen Übergriff involviert bist, kannst du dich beraten lassen. Hier ist eine Liste mit Beratungsstellen:

IMMA.de

Kinderschutzbund-muenchen.de

Zufluchtstelle für Mädchen – IMMA e.V.	089/183609
Jugendschutzstelle für Mädchen	089/82070047
Mädchenschutzstelle – Internationaler Bund e.V.	089/43908413
Jugendnotdienst – Just M	089/82990314
Infofon (tägl. 18-22 Uhr)	089/1215000
Jugendinformationszntrum JIZ	089/55052150



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Nachbereitung Sich erinnern

Die Gruppe sitzt mit geschlossenen Augen im Kreis oder liegt im Raum. Die Spielleitung regt die Gruppe durch gezielte, offene Fragen und das Erwähnen von Details zu einem genauen Erinnern des Theaterstücks an. Was war am Anfang auf der Bühne? Welches Bild hast du noch im Kopf? Wie endete die Vorstellung? Was war lustig, traurig, seltsam, schön? Welche Geräusche gab es? An welchen Satz erinnerst du dich? Nach einer Weile werden diese Erinnerungsfetzen kurz beschrieben. Es geht nicht um das Nacherzählen des Stückes, sondern um einzelne Momente, Sätze oder Details. Diese Übung ruft die Erinnerung an das Theaterstück wach und bereitet das Nachspielen von Szenen oder einzelnen Momenten vor.

Lieblingsmomente

Die Gruppe steht im Kreis. Jede*r findet einen kurzen Moment aus dem Stück. Reihum tritt nun jede*r einen Schritt in den Kreis und gibt in einer Geste oder einem Standbild diesen kurzen Moment wieder. Die Anderen finden heraus, welcher Moment gemeint sein könnte.

Mit diesem Spiel wird das Theaterstück wieder lebendig und die ganze Gruppe erinnert sich. In der Diskussion darüber, welcher Moment gemeint ist und welche Reihenfolge die richtige ist, beginnt bereits die Auseinandersetzung mit der Inszenierung.

Auf alles eine gute Frage haben

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer leicht zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Synapsen-Feuerwerk der Ideen und Assoziationen in unseren Köpfen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Doch wie tauscht man sich aus über dieses individuelle "Feuerwerk"? Wie teilt man dieses Erlebnis über ein "Hat mir gefallen." – "Ja? Ich fand's langweilig!" hinaus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München, Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2019/2020. Intendantin: Andrea Gronemeyer; Kartentelefon: 089 233 371 55; Ausarbeitung Methodenbox: Till Rölle, till.roelle@muenchen.de



gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

- 1. Die/der Lehrer*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Schüler*innen, denn alle waren gemeinsam im Theater.
- 2. Es geht nicht um das Abfragen von Wissen.
- 3. Es geht um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
- 4. Es gibt kein Richtig und kein Falsch.
- 5. Nur offene Fragen, die mehrere Antworten zulassen, sind hilfreich (s. unten).
- 6. Antworten werden nicht korrigiert, sondern zur Diskussion gestellt.
- 7. Der Gewinn aus dem Gespräch entsteht aus der Vielfalt der Blickwinkel.
- 8. Am Ende wissen alle mehr voneinander und vom Theater.

Gute Fragen:

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Wann war Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?

Die Anregungen auf den Seiten 2,3 und 10 sind teilweise übernommen aus der Broschüre: "Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2" – eine spielerische Reise ins Theater", herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche